



FACHSCHULE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK

Schulübergreifende Abschlussprüfung Sommer 2025

Schwerpunktthemen für die schulübergreifenden
schriftlichen Prüfungsaufgaben für die Fächer

Sprache und Kommunikation
Entwicklung und Bildung
Gesellschaft, Organisation und Recht

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Regelungen	4
Verfahren zur Vorbereitung der schulübergreifenden Aufgabenstellung	5
Verfahren zum Umgang mit eigener Literatur und Gesetzestexte in Prüfungen.....	5
Rechtliche Regelungen	5
Anforderungsbereiche	6
Liste der Operatoren	8
Sprache und Kommunikation.....	10
Entwicklung und Bildung	13
Gesellschaft, Organisation und Recht:	16

April 2024

Allgemeine Regelungen

Seit dem Prüfungsdurchgang im Sommer 2008 erhalten die Schülerinnen und Schüler der Hamburger Fachschulen für Sozialpädagogik zentral erstellte Prüfungsaufgaben für die schriftliche Abschlussprüfung in den drei Klausurfächern.

Die zentrale Aufgabenstellung in der schriftlichen Prüfung ist Bestandteil der Standard- und Qualitätssicherung schulischer Arbeit. Verbindlichkeit und Vergleichbarkeit der Unterrichts- und Prüfungsleistungen sind Qualitätsmerkmale der Fachschulen für Sozialpädagogik in Hamburg:

- Einheitliche Standards für Unterricht und Abschlüsse der Schulen werden gesichert.
- Die in den einzelnen Schulen erbrachten Lernleistungen werden durch Evaluation der schulischen Arbeit vergleichbar.
- Die Qualität des Unterrichts wird angehoben, die Fächer werden didaktisch weiterentwickelt.
- Die Qualität der Abschlussqualifikation in der Erzieherausbildung wird gesichert.
- Die Lehrkräfte werden im Bereich der Erstellung der Prüfungsaufgaben entlastet.

Die schriftliche Abschlussprüfung mit zentraler Aufgabenstellung erstreckt sich auf die Fächer:

- Sprache und Kommunikation,
- Entwicklung und Bildung oder Gesellschaft, Organisation, Recht.

Schulübergreifende Aufgabenstellungen für die Facharbeit im Fach „Sozialpädagogisches Handeln“ und für die mündlichen Prüfungen sind nicht vorgesehen.

Verfahren zur Vorbereitung der schulübergreifenden Aufgabenstellung

Festlegung der Themenschwerpunkte

In diesem Heft erhalten Sie für den dreijährigen Bildungsgang mit dem Ziel „Staatlich anerkannte Erzieherin“ bzw. „Staatlich anerkannter Erzieher“, der am 1. August 2022 begonnen hat, die Angaben über die Schwerpunkte, auf die sich die schulübergreifenden Aufgabenstellungen für den Sommer 2025 beziehen werden. Die Themenschwerpunkte sind Eingrenzungen und Konkretisierungen der im Bildungsplan enthaltenen Fächer und Lernfelder. Weiterhin gibt es Literaturhinweise, wobei in der Regel für die Erarbeitung des Themas zwischen verbindlicher Lektüre und weiterführenden Hinweisen unterschieden wird.

Erstellung von Aufgaben

Die Prüfungsaufgaben werden von bewährten und zur Verschwiegenheit verpflichteten Fachlehrerinnen und Fachlehrern aus den Schulen entworfen und anschließend durch das Hamburger Institut für Berufliche Bildung geprüft und genehmigt.

Organisation

- Die Schülerinnen und Schüler treffen die Wahl zwischen den Prüfungsfächern „Entwicklung und Bildung“ sowie „Gesellschaft, Organisation, Recht“ in dem Semester, an dessen Ende die schriftlichen Prüfungen stattfinden. Für jedes Fach wird am Prüfungstag ein Aufgabensatz zur Bearbeitung vorgelegt.
- Am Prüfungstag für das Fach „Sprache und Kommunikation“ werden den Prüflingen zwei Aufgabensätze vorgelegt, von denen sie einen zur Bearbeitung auswählen.
- Die schriftliche Prüfung in den einzelnen Prüfungsfächern findet an allen Schulen am selben Tag und zur selben Zeit statt.
- Für die Bearbeitung der Prüfungsaufgaben stehen jeweils vier Zeitstunden zur Verfügung.
- Die Schulen werden rechtzeitig vorher mit den erforderlichen Aufgabensätzen und Prüfungsunterlagen ausgestattet. Für die Korrektur erhalten die Lehrkräfte Erwartungshorizonte und Bewertungshinweise.

Verfahren zum Umgang mit eigener Literatur und Gesetzestexte in Prüfungen

In der Prüfung Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft, Organisation und Recht dürfen die Prüflinge bei den literarischen und rechtlichen Themen ihre eigene Ausgabe der Literatur und Gesetzestexte verwenden. Dabei gilt das Folgende:

1. Markierungen (z.B. mit Textmarker) und Unterstreichungen im Buch sind erlaubt.
2. Farbige Post-it sind ausschließlich in Form sogenannter Reiter erlaubt; darauf darf höchstens ein Stichwort stehen.
3. Nicht zugelassen sind längere Texte in den literarischen Werken und Gesetzestexten selbst sowie eingelegte, beschriebene Blätter und größere beschriftete Post-it. Ausgenommen sind Ausdrucke neuester Gesetzestextfassungen.
4. Die Bücher werden vor bzw. während der Prüfung begutachtet. Unerlaubte Bemerkungen können als Täuschungsversuch bewertet werden.

Rechtliche Regelungen

Es gelten die Regelungen, die in der APO-AT vom 25. Juli 2000, in der APO-FSH vom 16. Juli 2002 und in der Handreichung für Prüfungen in den Vollzeitformen der beruflichen Schulen vom Juni 2016 aufgeführt sind.

Anforderungsbereiche

Die Anforderungen in der Prüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben, ohne dass diese in der Praxis der Aufgabenstellung immer scharf voneinander getrennt werden können. Daher ergeben sich Überschneidungen bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen. Im Laufe der Ausbildung soll die Fähigkeit erworben werden, zu erkennen, auf welcher Ebene gemäß der Aufgabenstellung gearbeitet werden muss.

Die zentralen Aufgaben der schriftlichen Prüfung ermöglichen Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen, dabei liegt der Schwerpunkt im Anforderungsbereich II. „Gute“ oder „sehr gute“ Leistungen setzen angemessene Ergebnisse auch im Anforderungsbereich III voraus. „Ausreichende“ Leistungen setzen Leistungen im Anforderungsbereich I und teilweise im Anforderungsbereich II voraus.

Anforderungsbereich I (Reproduktion)

Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang (Reproduktion) sowie die Beschreibung und Anwendung geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem wiederholenden Zusammenhang.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Inhalte von Texten wiedergeben.
- Im Unterricht behandelte Ansätze und Maßnahmen in pädagogischen Handlungsfeldern darstellen.
- Theorien darstellen.
- Im Unterricht behandelte Begriffe erläutern.

Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)

Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Den Inhalt eines bisher nicht bekannten, komplexen, berufsbezogenen Textes oder einen umfassenden fachspezifischen Sachverhalt in eigenständiger Form wiedergeben und ihn dabei zusammenfassen.
- Die Struktur eines Textes erfassen.
- Die Argumentation eines Textes beschreiben.
- Generalisierende Aussagen konkretisieren.
- Wortschatz, Satzbau und poetische / stilistische / rhetorische Mittel eines Textes beschreiben und auf ihre Funktion und Wirkung hin untersuchen.
- Erlernte Untersuchungsmethoden auf vergleichbare neue Gegenstände anwenden.
- Konkrete Aussagen angemessen abstrahieren.
- Begründete Folgerungen aus Analysen und Erörterungen ziehen.
- Strukturen (der Kommunikation) erkennen und beschreiben.
- Sprachverwendung in pragmatischen Texten erkennen und beschreiben.
- Fachspezifische Verfahren im Umgang mit Texten reflektiert und produktiv anwenden.
- Eine Argumentation funktionsgerecht gliedern.

- Eine angemessene Stilebene / Kommunikationsform (differenzierte und klare Darstellungsweise) wählen.
- Text-Bild-Ton-Beziehungen in ihrer wechselseitigen Wirkung erkennen (zum Beispiel im Lernfeld 10, „Kinder- und Jugendliteratur“, in dem auch Hörspiele und Kinderfilme behandelt werden).

Anforderungsbereich III (Problemlösendes Denken)

Der Anforderungsbereich III umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei müssen die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten Arbeitstechniken und Verfahren ausgewählt, in einer neuen Problemstellung angewendet und das eigene Vorgehen beurteilt werden.

Das bedeutet:

- Die Wirkungsmöglichkeiten eines Textes beurteilen.
- Beziehungen herstellen, z.B. in einem Text vertretene Positionen in umfassendere theoretische Zusammenhänge einordnen.
- Argumentationsstrategien erkennen und werten.
- Aus den Ergebnissen einer Texterschließung oder Erörterung begründete Schlüsse ziehen.
- Bei gestalterischen Aufgaben selbständige und zugleich textangemessene Lösungen erarbeiten und (unter selbst gewählten Gesichtspunkten) reflektieren.
- Fachspezifische Sachverhalte erörtern, ein eigenes Urteil gewinnen und argumentativ vertreten.
- Ästhetische Qualität bewerten.
- Eine Darstellung eigenständig strukturieren.

Allgemeine Anforderungen:

Zusätzlich zu den Anforderungen, die sich aus der Themenformulierung ergeben, sollen hinsichtlich Aufbau und Inhalt sowie Ausdruck und Sprachrichtigkeit folgende Kriterien erfüllt sein:

- sich einer verständlichen und sachangemessenen Ausdrucksweise bedienen,
- eine aufgabengemäße Stilebene wählen,
- Fachbegriffe richtig verwenden,
- eigene Wertungen begründen,
- Gedanken folgerichtig darstellen,
- Begründungszusammenhänge herstellen; zwischen Thesen, Argumenten und Beispielen unterscheiden,
- Ergebnisse durch funktionsgerechtes Zitieren absichern,
- normgerecht schreiben im Hinblick auf Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau und Zeichensetzung.

Liste der Operatoren

Zentrale Prüfungsaufgaben müssen hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung eindeutig formuliert sein. Die in den schriftlichen Aufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der vorangegangenen Semester sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung auf die Prüfung.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu Anforderungsbereichen. Die konkrete Zuordnung kann auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen. Eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche ist nicht immer möglich.

Operatoren	Erklärung / Ziel der Anweisung	Beispiele
nennen (I)	ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie einige Sprachförderkonzepte. Nennen Sie wesentliche rhetorische Mittel.
definieren (I)	begrifflich bestimmen, die Bedeutung nennen, angeben, worum es sich handelt	Definieren Sie den Begriff Gruppe.
beschreiben (I-II)	Sachverhalte und Zusammenhänge (evtl. mit Materialbezug) in eigenen Worten sachlich wiedergeben	Beschreiben Sie das Beobachtungsverfahren SISMIK.
darstellen (I-II)	einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die Argumentationsstrategie des Verfassers dar.
zusammenfassen (I-II)	wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	Geben Sie den Inhalt des Textes wieder. Fassen Sie Ihre Untersuchungsergebnisse zusammen.
einordnen (I-II)	mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie die Aussagen zur Sprachförderung einem Sprachförderkonzept zu. Ordnen Sie das genannte Kapitel in den Handlungszusammenhang des Romans ein.
erschließen (II)	etwas Neues oder nicht explizit Formuliertes durch Schlussfolgerungen aus etwas Bekanntem herleiten/ermitteln	Erschließen Sie aus der Szene die Vorgeschichte der Familie.
erläutern (II)	nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie die Bedeutung von Fingerspielen für die Sprachförderung.
planen (II)	eingegrenzte Aktivitäten vorausschauend, umfassend und zielgerichtet vorbereiten	Planen Sie für die Gruppe der der bis sechsjährigen ein gesundes Frühstück.
analysieren (II-III)	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation.
in Beziehung setzen (II-III)	zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	Setzen Sie Sprachfördermaßnahmen der Kita XYZ in Bezug zum Konzept der ganzheitlichen Sprachförderung.
vergleichen (II-III)	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie die Beobachtungsverfahren SISMIK und HAVAS unter dem Gesichtspunkt der Praktikabilität.

Operatoren	Erklärung / Ziel der Anweisung	Beispiele
begründen (II-III)	eine Meinung, Argumentation, Wertung methodisch korrekt und sachlich fundiert durch Belege, Beispiele absichern	Begründen Sie Ihre Auffassung.
beurteilen, bewerten, Stellung nehmen (III)	zu einem Sachverhalt ein selbständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie traditionelle Kinderverse eigener Auswahl hinsichtlich ihres Sprachförderpotentials. Bewerten Sie das Verhalten der Figur am Ende der Romanhandlung.
auseinandersetzen mit ... (III)	nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und / oder zur Art der Darstellung entwickeln	Setzen Sie sich mit der Auffassung des Autors zu einer gesellschaftlichen Erscheinung auseinander.
überprüfen (III)	die Darstellung ausgewiesener Kriterien eines Sachverhaltes gegenüberstellen und zu einem Urteil gelangen	Überprüfen Sie, ob die vorgestellten Maßnahmen geeignet sind, Kinder sprachlich zu fördern.
erörtern (III)	ein Problem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen einander gegenüberstellen, eine Schlussfolgerung erarbeiten und darstellen oder: ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen sowie Pro- und Kontra-Argumente abwägen und eine Schlussfolgerung erarbeiten und vertreten	Erörtern Sie die Frage, ob die Romanfigur X angemessen gehandelt hat. Erörtern Sie einen pädagogischen Zielkonflikt.
interpretieren (III)	ein komplexeres Textverständnis nachvollziehbar darstellen: auf der Basis methodisch reflektierten Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen zu einer resümierenden Gesamtdeutung über einen Text oder einen Textteil kommen	Interpretieren Sie das 8. Kapitel aus dem Roman XYZ vor dem Hintergrund des gesamten Romangeschehens.
entwerfen, entwickeln (III)	auf einer Basis ein zukünftiges Konzept in seinen wesentlichen Zügen planen und darstellen	Entwerfen Sie eine mögliche Fortsetzung der Erzählung.
Schlussfolgerungen ziehen (III)	auf der Grundlage einer vorherigen Auseinandersetzung zu einem Thema Handlungsmöglichkeiten und/oder Konsequenzen darstellen	Ziehen Sie aus der Darstellung der Praxissituation in der Regenbogen-gruppe Schlussfolgerungen für die weitere inklusive Arbeit.
gestalten (III)	ein Konzept nach ausgewiesenen Kriterien sprachlich oder visualisierend ausführen	Gestalten Sie einen Elternbrief für einen Informationsabend zum Thema Wortschatzförderung.

Sprache und Kommunikation

Literarischer Bereich: Hard Land" von Benedict Wells, ein Coming-of-Age-Roman

Mit dem Roman "Hard Land" greift Benedict Wells mehrere Themen auf, die Jugendlichen vertraut sein dürften: Die Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper, Mobbing, Außenseitertum, sich Freunde machen und erhalten, sowie Sterben und Tod nahestehender Menschen. Die eigene Position im Leben zu finden, ist die Herausforderung, der sich Heranwachsende in der Zeit ihres Coming-of-Age stellen müssen. So wird die früher als Bildungs- oder Entwicklungsroman kategorisierte Literaturgattung heute bezeichnet. Im Mittelpunkt steht der 16-jährige Samuel Turner, genannt Sam, der innerhalb eines Jahres entscheidende Erfahrungen macht, die sein Leben für immer verändern und prägen. (vgl. Heddrich 2022, S. 3)

Basiskompetenzen:

Die Prüflinge...

- fassen Textauszüge nach den Kriterien einer Inhaltsangabe zusammen und ordnen sie in den Gesamtzusammenhang des Romans ein.
- beschreiben zentrale Charaktere des Romans und stellen Figurenkonstellationen im Verlauf der Handlung dar.
- erschließen zentrale Themen und Motive des Romans, wie z.B. erste Liebe und sexuelle Erfahrungen, Tod, Verlust und Trauer, Vater-Sohn-Konflikt etc..
- erläutern die Bedeutung von intertextuellen Bezügen im Roman.
- erschließen insbesondere die Ich-Entwicklung des Protagonisten im Roman und setzen sich in diesem Zusammenhang mit Merkmalen des Coming-of-Age Romans auseinander.
- analysieren formale Aspekte wie sprachliche und erzähltechnische Gestaltungsmittel und Besonderheiten des Romans sowie den Aufbau des Romans.
- setzen sich mit Rezensionen des Romans auseinander und nehmen zu kontroversen Bewertungen des Romans kritisch Stellung.
- bewerten die Bedeutung des Romans für Jugendliche auch vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen.

Verbindliche Literatur:

Primärliteratur

Wells, B. (2023): Hard Land. Zürich.

Sekundärliteratur

o.V. (2020): Interview mit Benedict Wells über seinen neuen Roman Hard Land. Online unter: <https://www.diogenes.ch/leser/blog/2021/02/das-interview-mit-benedict-wells-ueber-seinen-neuen-roman-hard-land.html> [10.11.2023]

Albath, M. (2020): Wer altert im Coming-of-Age-Roman? Online unter:

<https://www.deutschlandfunk.de/endlich-mal-erklaert-wer-altert-im-coming-of-age-roman-100.html> [09.11.2023]

Mielke, A./ Schurf, B. (2011): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Fachhochschulreife. Berlin. S.200.

Tischer, W. (2021): Der Roman "Hard Land": Dancing with my Wells! Online unter: <https://www.literaturcafe.de/der-roman-hard-land-dancing-with-my-wells/> [08.11.2023]

Itter, J. (2021): Süßsalziges Popcorn. Benedict Wells erfindet Coming-of-Age in „Hard Land“ nicht neu, nimmt das Thema aber mit großem Gespür ernst. Online unter: <https://literaturkritik.de/wells-hard-land,27890.html> [07.11.2023]

Weiterführende Literatur

Veeh, M. (2023): Süßsalziges Popcorn, Billy Idol und die großen Fragen des Lebens. In: Praxis Deutsch. 297/2023.

Röber-Suchetzki, B. (2022): Praxisseminarreihe „Preisverdächtig“. Workshop Jugendbuch „Es geht um deine Welt und die ist bunt.“ Online unter: https://www.jugendliteratur.org/files_media/djlp_titel_pdf/4290.pdf

Heddrich, G. (2022): Benedict Wells. Hard Land. Berkheim/Illerbach. (Lesebegleiter und Lehrerheft)

Weitere Werke von Benedict Wells, z.B.

Wells, B. (2018): Vom Ende der Einsamkeit. Zürich.

Pragmatischer Bereich: Spracherwerb und Mehrsprachigkeit bei Kindern in Krippe und Kita

Basiskompetenzen:

Die Prüflinge...

- beschreiben und erläutern den Zusammenhang zwischen den sprachlichen Fähigkeiten des Individuums und dessen Lebenschancen wie Bildungserfolg, gesellschaftliche Teilhabe und soziale Einbindung.
- stellen die Relevanz von Mehrsprachigkeit heute dar und erläutern diese für das Individuum und die Gesellschaft.
- nennen und erklären wichtige Grundlagen und Prinzipien des Spracherwerbs.
- nennen und erklären Begriffe der Zwei- und Mehrsprachigkeit.
- nennen und beschreiben Spracherwerbsmechanismen bei einsprachig und mehrsprachig aufwachsenden Kindern.
- beschreiben kriteriengeleitet kindliche Äußerungen auf verschiedenen Sprachebenen.
- setzen sich mit der Rolle der Erzieher und Erzieherinnen als Sprachvorbild auseinander.
- untersuchen und beurteilen kriteriengeleitet das Sprachverhalten von Erzieherinnen und Erziehern im Hinblick auf die sprachbildende Qualität.
- nennen und erklären Methoden und Techniken der Sprachbildung.
- entwickeln, z.B. auf Basis einer Praxissituation, sprachbildende Settings und Handlungs-ideen im mehrsprachigen Kontext und begründen diese.
- entwickeln, z.B. im Hinblick auf einzelne Kinder oder eine Kindergruppe, Ideen zur Initiation und Förderung von Biliteralität und begründen diese.

Verbindliche Literatur:

Zimmer, Dieter: „So kommt der Mensch zur Sprache“, Heyne, München 2008 (Auszüge aus den Seiten 12-35)

Ruberg u.a.: „Spracherwerb und sprachliche Bildung“, Bildungsverlag EINS, Köln 2013 (Auszüge aus den Seiten 24-34)

Preissing, Christa: „Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt – Zur Bedeutung von Sprachen für die Bildungswege der Kinder“, erschienen in: „Mehrsprachiges Aufwachsen in der frühen Kindheit“ Band 1, Hrsg.: Ministerium für Bildung Familie, Frauen und Kultur des Saarlandes, verlag das netz, Weimar, Berlin 2008 (Auszüge)

Riley, Philip: Frühkindliche Erziehung und Multikulturalismus: Thematik der Identität und Pädagogik“, erschienen in: „Mehrsprachiges Aufwachsen in der frühen Kindheit“ Band 1, Hrsg.: Ministerium für Bildung Familie, Frauen und Kultur des Saarlandes, verlag das netz, Weimar, Berlin 2008 (Zitate und Zusammenfassung einzelner Aspekte)

Dieckmann, Cornelius: „Vom Schmerz, seine Muttersprache zu verlernen: Wie ich mein Chinesisch verlor“, Tagesspiegel online, 2021 (Artikel) <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/wie-ich-mein-chinesisch-verlor-muttersprachlos-140954.html>

Ulich, Michaela u.a.: „Die Welt trifft sich im Kindergarten – Interkulturelle Arbeit und Sprachförderung“, Luchterhand, Berlin 2001 (kurzer Auszug von Seite 34)

Chilla, Solveig, Niebuhr-Siebert, Sandra: „Mehrsprachigkeit in der KiTa – Grundlagen – Konzepte – Bildung“, Kohlhammer, Stuttgart 2017 (Auszüge aus den Seiten 100-148)

Entwicklung und Bildung

Themenbereich: Begleitung der Sexuellen Entwicklung und geschlechtlicher Identitätsentwicklung im Elementarbereich

Themenschwerpunkt I: Pädagogische Begleitung der sexuellen Entwicklung

Kinder sind von Geburt an sexuelle Wesen, die ihren eigenen sexuellen Interessen nachgehen. Erzieherinnen müssen über die sexuelle Entwicklung informieren, die Kinder dabei beschämungsfrei begleiten und ihnen Schutz bieten. Dazu ist es notwendig sich mit der eigenen sexuellen Biografie und den eigenen Moralvorstellungen auseinander zu setzen. In der Entwicklung der geschlechtlichen Identität agieren Erzieher:innen unter anderem als Rollenmodelle und sollten daher gemeinsam im Team eigene Rollenbilder und Aufgabenbereiche kritisch hinterfragen. Die Gestaltung der Innenräume und das angebotene Spielzeug sollten allen Kindern Identifikationsmöglichkeiten bieten und nicht an Rollenklischees orientiert sein.

Basiskompetenzen

Die Prüflinge...:

- können Unterschiede zwischen kindlicher Sexualität und erwachsener Sexualität darstellen.
- können grundlegende altersgerechte sexuellen Bedürfnisse von Kindern im Alter von 3-6 beschreiben.
- können die Bedeutung der eigenen Rolle innerhalb der pädagogischen Begleitung von sexueller Entwicklung und der geschlechtsbezogenen Entwicklung erläutern.
- können Raum- und Spielmöglichkeiten innerhalb der KiTa auf ihre genderneutralen Nutzungsmöglichkeiten analysieren.
- entwickeln sexualfreundliche Konzepte für die Begleitung der sexuellen Entwicklung und geschlechtlicher Identitätsentwicklung innerhalb der Kita.
- begründen in der Zusammenarbeit mit Eltern die Bedeutung sexueller Bildung und geschlechtlicher Vielfalt für die Entwicklung von Kindern.

Verbindliche Literatur:

Silke Hubrig: Praxis kompakt: Geschlechterbewusste Pädagogik (Kindergarten heute Sonderheft). Freiburg im Breisgau 2023, S. 3-11

Ribeiro, K. (2019): Kindliche Sexualentwicklung - und wie sie professionell pädagogisch begleitet wird. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/geschlechtsbezogene-erziehung-sexualerziehung/kindliche-sexualentwicklung-und-wie-sie-professionell-paedagogisch-begleitet-wird-2/> Abgerufen am: 23.04.2024

Linke, T. (2020): Sexuelle Bildung und Elternarbeit: Reflexionen am Beispiel der Elternarbeit in einer Kindertagesstätte. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/geschlechtsbezogene-erziehung-sexualerziehung/sexuelle-bildung-und-elternarbeit-reflexionen-am-beispiel-der-elternarbeit-in-einer-kindertagesstaette/> (Abgerufen am 23.04.24)

Rohrmann, Tim, Wanzeck-Sielert, Christa (2018): Mädchen und Jungen in der Kita – Körper-Gender-Sexualität, 2. erweiterte und überarbeitete Auflage, Stuttgart, S.62-67

Sielert, Uwe (2015): Einführung in die Sexualpädagogik, 2. erweiterte und aktualisierte Auflage, Weinheim und Basel, S.102-106

Themenschwerpunkt II: Sensible Begleitung geschlechtlicher Vielfalt

Geschlechtliche Vielfalt bezieht nicht nur transgeschlechtliche und intergeschlechtliche Menschen ein, deren Verhalten und Auftreten von der Gesellschaft oft noch nicht akzeptiert wird, sondern auch Kinder und Jugendliche mit typischem biologischem Geschlecht und Empfinden können sich von heteronormativen Geschlechterrollen eingeengt fühlen. Seit einigen Jahren rückt dieses Thema nicht nur in den Medien, sondern auch in Kita und Schule immer mehr in den Fokus, daher ist es wichtig, Kindern und Eltern vorurteilsfreie Informationen zukommen zu lassen und frühzeitig Diskriminierungen entgegenzuwirken.

Basiskompetenzen:

Die Prüflinge...

- können die korrekten Begrifflichkeiten benennen, um sich über geschlechtliche und sexuelle Vielfalt diskriminierungsfrei auszutauschen.
- setzen sich konstruktiv mit geschlechtlicher Vielfalt auseinander und können sich erschließen, inwiefern diese bereichernd sein kann.
- stellen Zusammenhänge von (eigenen) Rollenvorstellungen und der Reproduktion stereotyper Verhaltenserwartungen dar.
- können die eigene Vorbildfunktion innerhalb der Kindertageseinrichtung als Sozialisationsinstanz erläutern und gestalten.
- entwickeln Ideen, um Kinder in der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität sensibel zu begleiten und Diskriminierung zu vermeiden

Verbindliche Literatur:

Wolter, Berit: Mein Körper – mein Zuhause! Anregungen für eine diskriminierungssensible Praxis. In KiDs aktuell 1/2020 – Kinder vor Diskriminierung schützen! Verfügbar unter: https://situationsansatz.de/wp-content/uploads/2020/09/KiDs_aktuell-2020_1-Koerper.pdf. Zugriff am 10.11.2023

Nordt, Stephanie, Kugler Thomas: Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik. In: Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg sfbb (Hrsg.): Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben – Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik. Handreichung für pädagogische Fachkräfte der Kindertagesbetreuung (2018). S.17-24. Verfügbar unter: https://queerformat.de/wp-content/uploads/2023/04/QF-Kita_Handreichung-2018-Druckfassung.pdf. Zugriff am 10.11.2023

Nordt, Stephanie: Praxishilfen: Wie sie geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in ihrer Kita unterstützen können. In: Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg sfbb

(Hrsg.): Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben – Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik. Handreichung für pädagogische Fachkräfte der Kindertagesbetreuung (2018). S.99-102. Verfügbar unter: https://queerformat.de/wp-content/uploads/2023/04/QF-Kita_Handreichung-2018-Druckfassung.pdf. Zugriff am 10.11.2023

Günther, Mari: „Ich bin nicht Emil, ich bin Charlotte!“ Geschlechtsvariantes Verhalten von Kindern verstehen und pädagogisch begleiten. In: Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg sfbb (Hrsg.): Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben – Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik. Handreichung für pädagogische Fachkräfte der Kindertagesbetreuung (2018). S.73-75. Verfügbar unter: https://queerformat.de/wp-content/uploads/2023/04/QF-Kita_Handreichung-2018-Druckfassung.pdf. Zugriff am 10.11.2023

Nordt, Stephanie (2022): Farben kennen kein Geschlecht. Expertise im Rahmen des Projektes „Kita gerecht – Fortbildungen für diskriminierungskritische Veränderungen“. Verfügbar unter: https://www.soke.info/wp-content/uploads/2022/06/Expertise_nordt_2022.pdf. Zugriff am 10.11.2023

Petra Focks: Genderbewusste Pädagogik in der Kita. Freiburg, Basel, Wien 2024, S. 193-202

Weiterführende Literatur:

Haug Schnabel, Gabriele (1997): Sexualität ist kein Tabu – Vom bedeutsamen Umgang mit einem schwierigen Thema. Freiburg in Breisgau S.83-88

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg sfbb (Hrsg.): Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben – Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik. Handreichung für pädagogische Fachkräfte der Kindertagesbetreuung (2018): Wie Sie geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Ihrer Kita unterstützen können – Eine Checkliste: Wie vielfältig ist Ihre Einrichtung? S.86-102. Verfügbar unter: https://queerformat.de/wp-content/uploads/2023/04/QF-Kita_Handreichung-2018-Druckfassung.pdf. Zugriff am 10.11.2023

Gesellschaft, Organisation und Recht

Themenbereich: Kinderrechte im Spektrum einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Themenschwerpunkt I: Rechtliche und politische Aspekte der Kinderrechte

Kinderrechte und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind zwei zentrale Themenbereiche, die gemeinsam die Zukunft unserer globalen Gemeinschaft beeinflussen. In vielen Gesellschaften werden der Wert der Kinder und ihrer Rechte immer noch nicht vollständig und auf allen Ebenen staatlicher Ordnung anerkannt. Gleichzeitig steht die Welt vor enormen Herausforderungen einer drohenden Klima-Katastrophe. Die Integration von Kinderrechten in den Diskurs der BNE bedeutet, dass wir nicht nur die Zukunft unseres Planeten, sondern auch die Rechte und das Wohlergehen der nächsten Generation in den Mittelpunkt stellen und pädagogische Konzepte zukunftsorientiert entwickeln.

Basiskompetenzen:

Die Prüflinge...

- stellen die allgemeinen Prinzipien der Kinderrechte (Artikel 2, 3, 6, 12) und die Unterscheidung (Kategorisierung) nach Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten dar. Damit verfügen Sie über grundlegendes Wissen über die inhaltliche und strukturelle Ausgestaltung der Kinderrechte.
- können das Verhältnis von Gleichheit und Gleichberechtigung zwischen Kindern und Erwachsenen, das den Kinderrechten zugrunde liegt, erörtern.
- erläutern die Bedeutung von Kinder- und Menschenrechtsbildung sowie die Bedeutung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung am Lernort Kita und legen ihre pädagogischen Standpunkte in diesem Zusammenhang fachlich begründet dar.
- setzen die Themen Kinderrechte und Ziele einer nachhaltigen Entwicklung in Beziehung zueinander.
- setzen sich mit ihrer Rolle als Begleiter von Bildungsprozessen auseinander, die geeignet sind, nachhaltige Bildung zu ermöglichen. Dabei reflektieren Sie die politische Dimension ihres Bildungsauftrages und setzen sich mit der Frage auseinander, inwieweit Pädagogik zur Lösung der vom Menschen selbst verursachten Probleme beitragen kann.
- erörtern die Individualisierung und Privatisierung der Klimakrise in gesellschaftlichen Diskursen und in der Pädagogik.

Verbindliche Literatur:

Maywald, Jörg (2019). 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention - eine Zwischenbilanz. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung / Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research, 14(3), 370-375. <https://doi.org/10.3224/diskurs.v14i3.10>. Zugriff am 16.11.23

Kassid, Samia (2020): Ökologische Kinderrechte. Warum das Recht auf eine intakte natürliche Umwelt ein Imperativ ist. Erschienen in: Frühe Kindheit Heft 2020-2 (S. 54-59)

UNICEF: Hintergrund: Kinderrechte und SDGs. Zugriff am 16.11.23

Kehren, Yvonne (2017): Bildung und Nachhaltigkeit. Zur Aktualität des Widerspruchs von Bildung und Herrschaft am Beispiel der Forderung der Vereinten Nationen nach einer 'nachhaltigen Entwicklung' - In: Pädagogische Korrespondenz 55, S. 64-67

Neckel, Sighard (2021): Die Klimakrise und das Individuum. Über selbstinduziertes Scheitern und die Aufgaben der Politik. Erschienen in: Soziopolis: Gesellschaft beobachten. Verfügbar unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-80379-4>. Zugriff am 16.11.23

Weiterführende Literatur:

VIDEO: Das Ende des Kapitalismus? Streitgespräch Ulrike Herrmann & Lars Feld | Freiburger Horizonte 17.4.23 Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=-n4K7gh-rzw> Zugriff am 16.11.23

PODCAST: Banse, Philip/ Buermeyer, Ulf (2021): Lage der Nation Podcast Folge 239. Abschnitt: Bundesverfassungsgericht: Klimaschutz wird Grundrecht, Minute 02:45 – 29:20. Zugriff am 16.11.23

Wallace-Wells, David (2019): Die unbewohnbare Erde: Leben nach der Erderwärmung. Ludwig Buchverlag.

Themenschwerpunkt II: Kinderrechte in pädagogischen Einrichtungen realisieren

Bildungseinrichtungen, als Organisationsformen, spielen eine entscheidende Rolle bei der Vermittlung sowohl von Kinderrechten als auch von BNE. Kindertageseinrichtungen können eine Umgebung schaffen, die Kinderrechte und eine BNE fördern. Dafür ist es aber von zentraler Bedeutung, dass die beteiligten Akteure die Bedeutung dieser Gegenwarts- und Zukunftsthemen erkennen, die eigene Rolle reflektieren und das den verschiedenen Ansätzen zugrundeliegende Bildungsverständnis hinterfragen.

Basiskompetenzen:

Die Prüflinge...

- unterscheiden zwischen dem Bedürfnisansatz und dem Rechteansatz.
- können Kindern Raum und Möglichkeiten zur altersgerechten und spielerischen Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Themen bieten und sie in der Entwicklung von Haltungen, Sichtweisen, Wissen und Kompetenzen unterstützen, die für ein sozial verantwortliches und umweltbewusstes Handeln erforderlich sind.
- können die Bedeutung von Kinder- und Menschenrechtsbildung sowie die Bedeutung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung am Lernort Kita erläutern.
- planen pädagogische Arrangements, die Kindern Raum und Möglichkeiten zur altersgerechten und spielerischen Auseinandersetzung mit zukunftsrelevanten Themen bieten und sie in der Entwicklung von Haltungen, Sichtweisen, Wissen und Kompetenzen unterstützen, die für ein sozial verantwortliches und umweltbewusstes Handeln erforderlich sind.
- setzen sich mit ihrer Rolle als Begleiter von Bildungsprozessen auseinander, die geeignet sind, nachhaltige Bildung zu ermöglichen. Dabei reflektieren Sie das ihrer pädagogischen Arbeit zugrundeliegende Bildungsverständnis und entwickeln eine pädagogisch-ethisch begründete Haltung.

Verbindliche Literatur:

Maywald, Jörg (.2014): Recht haben und Recht bekommen – der Kinderrechtsansatz in Kindertageseinrichtungen. Verfügbar unter: http://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_maywald_II_2014_1_.pdf. Zugriff am 16.11.23

Wunderlich, M./Schubert, S./Krankenhagen, J. (2023): KiTas als Lernort für Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Nifbe Themenheft Nr. 39

S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung, Hamburg: Knüpfer, C./ Gießhaber, D./ Doil, K./ Wunderlich, M./ Stoltenberg, U. (2022): Erfolgreich starten - Biologische Vielfalt und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen. Verfügbar unter: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/VIII/Service/Broschueren/Broschueren_VIII/Kita/Handreichung_biologische_vielfalt_bildung.pdf?__blob=publicationFile&v=2. Zugriff am 16.11.23

Kminek, Helge (2020): Kann Pädagogik Waldbrände verhindern? Zwischen Zurichtung und Mündigkeit: Bildung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. In: Forschung Frankfurt (Hrsg.): Klimakrise

Fthenakis, Wassilios E. (2021): Kritisches Denken als Kompetenz der Zukunft. Verfügbar unter: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=1006&catid=71&tmpl=component&print=1&layout=default>. Zugriff am 16.11.23

Weiterführende Literatur:

VIDEO: Energie als „Dachprojekt“ – Kita-Praxisbeispiel BNE

Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=WqM7A2uG8Lc>. Zugriff am 16.11.23